

Bericht von der Veranstaltung am 4.12.2017:

Der kasachische Vizekonsul Marat Karimov stellte vor interessierten Vertretern aus Politik und Wirtschaft das Privatisierungsprogramm seines Landes vor und zeigte Investitionsmöglichkeiten für internationale Investoren auf.

Zur Förderung der Privatisierung und Unterstützung ausländischer Investoren wurde die "Kazakh Invest" gegründet. Investierende Firmen erhalten 10 Jahre Steuerfreiheit, der ausländische Anteil am Kapital kann mehr als 50% betragen. Besonders geeignet sind Gründungen in den Bereichen Agrar, Chemische Industrie, Bergbau und Metallurgie, Maschinenbau und Infrastruktur. Derzeit sind bereits 200 deutsche Firmen in Kasachstan ansässig, z. B. Linde und Knauf.



Bei der Diskussion über die Rechtssicherheit für ausländische Investoren und bei Geschäftsbeziehungen mit Kasachstan berichteten Anwälte von Erfahrungen und wiesen auf die Gefahr von juristischen Schwierigkeiten hin.

In der weiteren Aussprache wurde auch auf die Notwendigkeit der Ausbildung von Fachleuten, sowohl in der Administration wie in Handwerk und Industrie hingewiesen. Hier wurde insbesondere auch das Beispiel der dualen Ausbildung von Fachkräften genannt. Eine interessierte europäische Hochschule war bereits in der Zuhörerschaft vertreten.

Angesprochen wurde auch die Erfordernis, nicht nur Rohstoffe zu exportieren, sondern eine Wertschöpfungskette durch die Weiterverarbeitung der vorhandenen Bodenschätze zu schaffen.

Bei der weiteren Diskussion wurde außerdem bekannt, dass diverse Branchen in den vergangenen Jahren bereits Wirtschaftsdelegationen in das 9. größte Land der Welt entsandt hatten, z.B. die Gesundheits- und Baubranche. Dabei wurden Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt: Kasachische Kliniken hatten moderne Technik beschafft, aber das nötige Fachpersonal fehlt.

Nach einem Abschlusswort von OWWF-Präsident Eberhard Sinner gab OWWF-Vizepräsident Hermann Pönisch einen Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen in 2018.